

Lettisch.

Zur Bezeichnung der Sprachlaute der Letten haben sich die Deutschen folgender 22 Buchstaben des deutschen Alphabets bedient.

a b c d e g h i j k l m n o p r s t u w z

Zwei derselben c und h haben keine Bedeutung für sich, sondern werden nur als Hilfszeichen gebraucht, um in Verbindung mit f zwei lettische Laute [č] und [š] auszudrücken. Ausserdem wird h als Dehnungszeichen zu Vokalen gesetzt. Die deutschen Laute h d j f oder v sind in der Sprache des Letten gar nicht vorhanden; ebenso wenig die Umlaute ö ü. Der Laut ä wird durch e bezeichnet. Die Buchstaben q r y werden nicht gebraucht, sondern statt derselben gleichlautende: fw statt qu, fs statt r, i statt y.

Mittelst obiger 22 Zeichen werden 34 einfache lettische Sprachlaute ausgedrückt und auf folgende Weise bezeichnet:

a b bj d e g g G j i k k K l l L m mj n n N o p pj r r R
f df šč dšč f S (š) šč t tšč u w wj z

Aussprache der einfachen Vokalzeichen.

Die Vokale a e i u werden kurz ausgesprochen. Sollen sie lang ausgesprochen werden, so sind sie folgendergestalt bezeichnet:

â ê î û

Das o ist immer gedehnt. Gleichwol erhält es auch die Dehnungszeichen, um das oh und ô worauf die Stimme länger ruht, von dem schneller verfließenden o zu unterscheiden.

Aussprache der Diphthonge.

Diphthonge sind im Lettischen sechs: ai au ei oi ui ee. Die fünf ersten werden wie im Deutschen ausgesprochen. Zwei derselben, ai und ei, wiewol an sich schon lang, kommen dennoch mit der Crasis vor: ai ei. Der Doppelvokal ei findet sich nur in dem einzigen Worte wei. Soll au und ui in zwei Sylben ausgesprochen werden, so erhält das u und i die Diärese: aū uī. Mit ee wird ein eigenthümlicher Laut der Letten bezeichnet. Aus dem deutschen e in dem Worte See, lang gehalten, fließt die Stimme in einen zwischen a und ä in der Mitte liegenden Laut hinüber und verliert sich in denselben.

Aussprache der Consonanten.

Folgende werden wie im Deutschen ausgesprochen: b d j l m n p r t w z. Vier dieser Buchstaben b p m w erhalten das Zeichen j, wenn sie anders ausgesprochen werden sollen, bj pj mj wj. Dieses j ist nicht mit dem obigen Consonant j zu verwechseln, sondern dient blos, ungefähr wie das russische Ъ, zur Bezeichnung, dass der Buchstabe weicher tönen, oder ausgesprochen werden soll, als ob noch ein schwaches i nachtönte. Es darf von dem Buchstaben durchaus nicht getrennt oder wie ein eigener Buchstabe für sich ausgesprochen werden. In folgenden drei: l n r vertritt ein kleiner Strich (Virgula) die Stelle des j: l̄ n̄ r̄. Ausserdem sind noch vier durchstrichene Buchstaben: ḡ k̄ f̄ šč̄. In diesen hat aber die Virgula nicht jene Bedeutung, sondern ihre Aussprache ist folgende:

ḡ wie das deutsche f vor e und i. — ḡ wie das deutsche f vor a o u.

k̄ wie das deutsche in: Kind, König, fein. — k̄ wie das deutsche in: kommen, Kamm.

f̄ scharf wie das deutsche ß oder ff. — š ist š finale scharf. — f̄ weich wie in: se, sehen.

df̄ ungetrennt in einem Laut, wie z, nur weich. d̄ und f̄ dürfen nicht hinter einander gehört werden.

šč̄ scharf, das russische ш, das deutsche [šč]. — Der Strich in f̄ und šč̄ hat nicht die Bedeutung der Virgula (j), sondern unterscheidet nur das scharfe vom gelinden f̄ und šč̄.

šč̄ weich, das russische ж, das französische j in jardin.

tšč̄ scharf; dšč̄ wie tšč̄ nur weich. In beiden Lauten darf das d̄ und t̄ vom šč̄ in der Aussprache nicht getrennt werden.

Aussprache zusammentreffender Consonantzeichen.

Wenn zwei oder mehrere Consonantzeichen zusammentreffen, sei es in einer Sylbe oder in zwei Sylben, so werden sie so ausgesprochen, dass jedes deutlich gehört wird, und zwar mit dem Laut, den es für sich ausser dieser Verbindung hat. Daraus folgt, dass št und šp nicht wie ščt und ščp, wie etwa nach der obersächsischen Mundart in den deutschen Wörtern: štand, špreden ꝛ., sondern so lauten müssen wie in št, šp. — Nur das n macht eine Ausnahme von obiger Regel, wenn es mit g und f zusammentrifft. Diese beiden Buchstaben äussern auch im Lettischen auf die Aussprache des ihnen unmittelbar vorhergehenden u den Einfluss, dass sie es gleichsam an sich ziehen und sich assimiliren. Es lautet nämlich wie das deutsche ng und nf hinter den Vokalen a o u, also wie in lang, Banf, jung ꝛ. Sind g und f durchstrichen, so ist auch das n virgulirt und lautet, obiger Regel gemäss wie n̄ für sich.